

Karl-Jürgen Klothmann

Genealogische Monographien

**Meine Forschungen
zu den
bäuerlichen
Vorfahren-
familien**

**in der Ortschaft
Bönen,
Kreis Unna,
im
17. und 18. Jahrhundert**

Hamburg, im Dezember 2015
2. Auflage, Oktober 2017

**Bäuerliche Vorfahrenfamilien
aus der Ortschaft Bönen, Kreis Unna,
im 17. und 18. Jahrhundert**



Torbalken einer abgetragenen Scheune auf dem Clothmanns-Hof in Werve (s.u.)

Einführung

Zwei Faktoren bestimmten mein Vorhaben, die genealogischen und prosopographischen Daten eines Teils meiner bäuerlichen Vorfahrenfamilien aus dem Kirchspiel Bönen zu erkunden. Da ist einerseits das allgemeine leidenschaftliche Interesse, möglichst viel über meine Ahnen zu erfahren. Konkreter Anlaß hingegen ist ein Briefwechsel mit einem weitläufigen Verwandten: Karl-Heinrich Lehnert und ich sind Nachfahren des Gottfried Caspar Clothmann und der Clara Anna Spielhoff. In meinem Falle sind es Vorfahren in der siebenten Generation vor mir. Lehnert ließ mir einige Dokumente und Photographien familiengeschichtlicher Bedeutung zukommen. Das Ehepaar Lehnert schrieb unter anderem:

„...Die Scheune ist im Jahr 1733 erbaut worden. 1927 wurde sie abgebrochen und an anderer Stelle wieder aufgebaut. Die Scheune (an Nachbars Grenze, Hof Hiddemann, heute Middendorf) hatte ursprünglich einen Deelenbalken... mit folgender Inschrift (s. obige Abbildung, KJK):

„Es kommt alles von Gott - Glück und Unglück - Erben und Tot - Armut und Reichtum - den Frommen gibt Gott Güter die da bleiben und was Er bescheret das Gedeihet immer da jetzt und immer dar

d. May 1733 Godtfriedt Caspar Clothmann

Clara – Anna Spielhof

Dieser Balken wurde später im Gebälk der wieder aufgebauten Scheune deponiert (s. Abbildung auf vorhergehender Seite, KJK)“.

Dazu weiter unten mehr. Ein weiterer Brief der Lehnerts endete mit folgender Anfrage:

Zum Schluss noch eine Frage unsererseits:

In Ihrem Ahnenpass, und in den Deelenbalken bei uns kommt der Name.

Clara Anna Spielhoff

Geb. 31.12.1716 zu Bönen

Gest. 06.12.1792 zu Werve,

vor.

Diesen Namen und die Herkunft der Clara Anna Spielhof können wir nicht einordnen. Könnte sie von dem Hof Reinhard Krollman (früher Spielhoff) in Altenbögge (früher Lütgenbögge) stammen? Oder evtl. von dessen Nachbarn, der auch Spielhoff hieß (heutiger Hof Wilke)?

Auch den Name Godt friedt Caspar Clothmann können wir in unserer Ahnentafel nicht einordnen.

Können Sie uns bei diesen Fragen helfen?

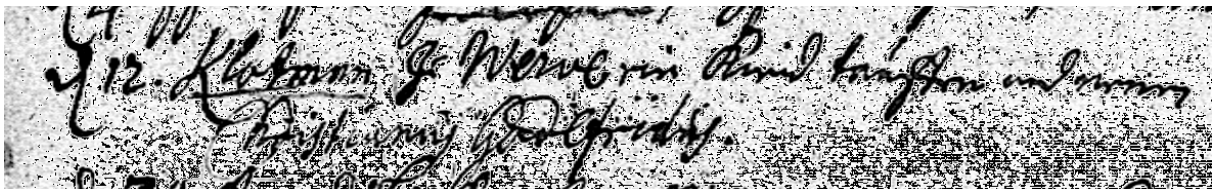
Herzlichen Dank noch einmal für Ihre aufschlussreichen Informationen und viele Grüße aus Werve!

Karl-Heinz u. Elisabeth Lehnert

Die Antwort auf diese Fragen blieb ich den Lehnerts und mir bis heute schuldig. Hier setzt nun mein vorliegender Aufsatz an. Er macht uns mit familiären Zusammenhängen bekannt, die aus den älteren Familienbüchern bzw. aus den Ahnenpässen aus der Zeit des „Dritten Reiches“ bisher nicht bekannt waren. Die Geschichte beginnt bei Gottfried Caspar Clothmann (ich schreibe den Namen im Folgenden durchgehend zeitgemäß).

Die siebente Generation: Clara Anna, Gottfried Caspar „und Andere“

Das Leben Gottfried Caspars, der am 12. April 1714 in der damals reformierten Heerener Gemeinde getauft wurde, begann mit einem „Notarfehler“ des Predigers, wie man den Ortspfarrer seinerzeit nannte. Dieser notierte im Heerener Kirchenbuch:



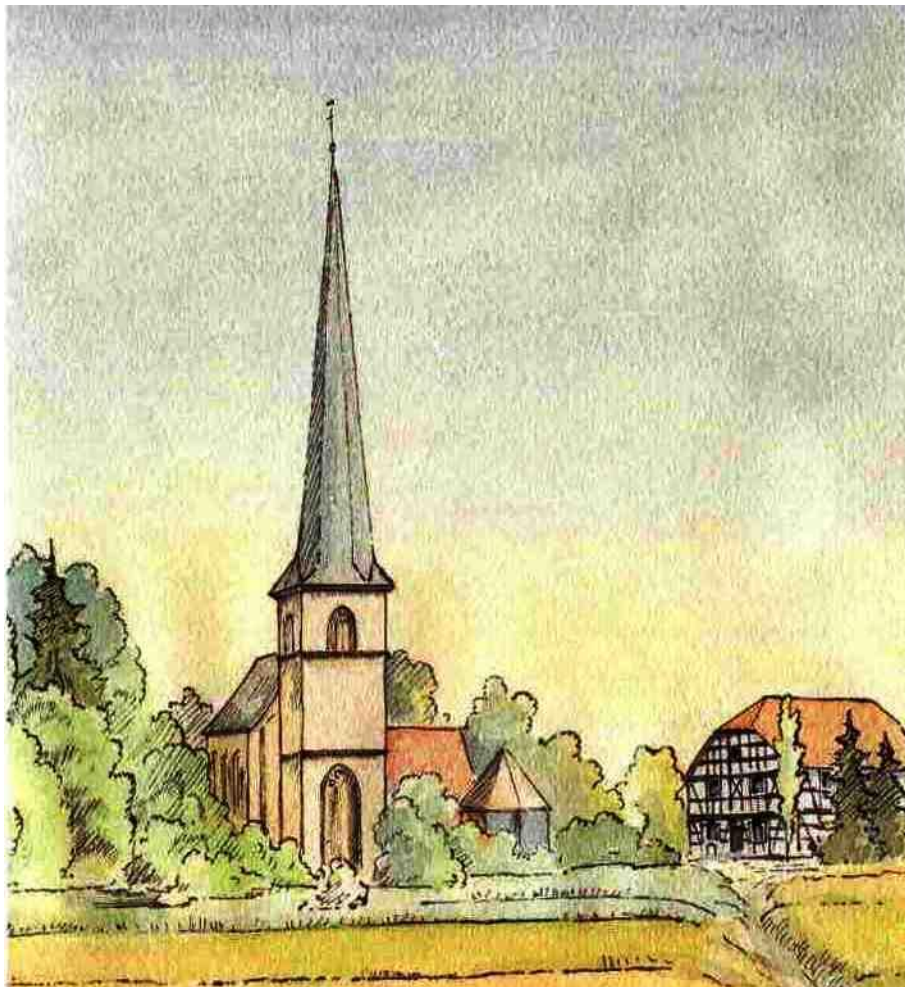
Kirchenbuch Heeren 1714; ARCHION-Bild 35 (technisch minderwertige Vorlage) in „Taufen 1683 – 1716“

Abschrift:

„d. 12. (Apr., KJK) Klotman zu Werve ein Kind tauffen und nennen Christianus Godtfridus“.

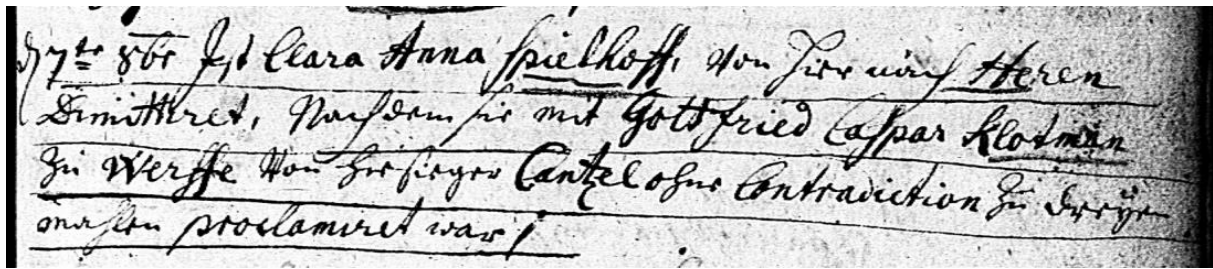
Hier warf der Pfarrer die Vornamen des 1701 erstgeborenen Bruders unseres Vorfahren – er hieß Christian Gottfried – gründlich mit denen der unserem Vorfahren selbst zugeordneten, Gottfried Caspar, durcheinander. Glücklicherweise wiederholte sich jedenfalls *dieser* Fehler dann später bei des Pfarrers Amtsnachfolgern nicht mehr. Jedoch griff auch der am 10. Januar 1778 den Tod Gottfried Caspars notierende Prediger vollständig daneben: Er bestätigte dem Verstorbenen Vierundsechzigjährigen ein Alter von „41 Jahren 3 Monaten und 1 Tag“ erreicht zu haben, als er das Zeitliche infolge des Schlagflusses segnen mußte.

Dieses Produkt formal korrekter rechnerischer Bemühungen eines offenbar zerstreuten Pfarrers führt uns zwar nicht zurück zum Geburtstermin, wohl aber exakt in den Herbst des Jahres 1736, genauer gesagt auf den 09. Oktober. An jenem Tage schlossen unsere Vorfahren in der Heerener Kirche den Bund fürs Leben.



1856, 120 Jahre nach der Hochzeit Gottfried Caspar Clothmanns und Clara Anna Spielhoffs, bot sich - von Westen aus gesehen - dem Zeichner dieses Bild von Kirche und Wirtshaus Abraham. Es unterschied sich wahrscheinlich nur unwesentlich vom Anblick im Jahre 1736. Vorne rechts ist der Weg nach Kamen erkennbar.

Zwei Tage zuvor war den Verlobten vom Pfarrer des Kirchspiels Bönen die sogenannte Dimission zur Heirat in Heeren erteilt worden. Dieser Genehmigung bedurfte es, da damals noch der kirchenamtliche Grundsatz galt „ubi nata, ibi copulata“, d.h. die Braut muß da getraut werden, wo sie geboren wurde. Dieses Dimissions-Dokument teilt mit:



Kirchenbuch Bönen 1736; ARCHION-Bild 267 in „Trauungen 1694 – 1794“

Abschrift:

„d. 7ten 8br (octobris, KJK) ist Clara Anna Spielhoff von hier nach Heren dimittiret, nachdem sie mit Gottfried Caspar Klotman zu Werffe von hiesiger Cantzel ohne Contradiction zu dreyen Mahlen proclamiret war“.

Nach allem war die Bönener Gemeinde, da sie nicht contradizierte, also keine Ehehindernisse meldete, einverstanden mit dem geplanten Ehebündnis der beiden westfälisch-märkischen Bauernkinder; er 22½ und sie knapp 20 Jahre alt. Sie, das war Clara Anna Spielhoff, Tochter einer Familie, die den gleichnamigen uralten Spielhoff-Hof in Altenböge bewirtschaftete. Er wurde erstmals erwähnt im Schatzbuch der Grafschaft Mark aus dem Jahre 1486. Der „Kataster der kontribualen Güter in der Grafschaft Mark“ aus dem Jahre 1705, der die Grundlagen für die Besteuerung der märkischen Bauernhöfe („...die Errichtung einer neuen Matricul...“) schaffen sollte, nennt „Spillhoff“ mit einem von einem fiktiven „mittelmäßigen Haushälter“ zu erbringenden Ertrag in Höhe von 77 Reichstalern und 5 Stübern jährlich (im Vergleich dazu Clothmann in Werve gut 130 Rtl. und Helmig in Ostheeren 50 Rtl.). Nähere Angaben s. unten beim Vater Clara Annas.

Clara Anna wurde am 31. Dezember 1716 als zweites der mir heute bekannten vier Geschwister in der alten Kirche zu Bönen getauft:

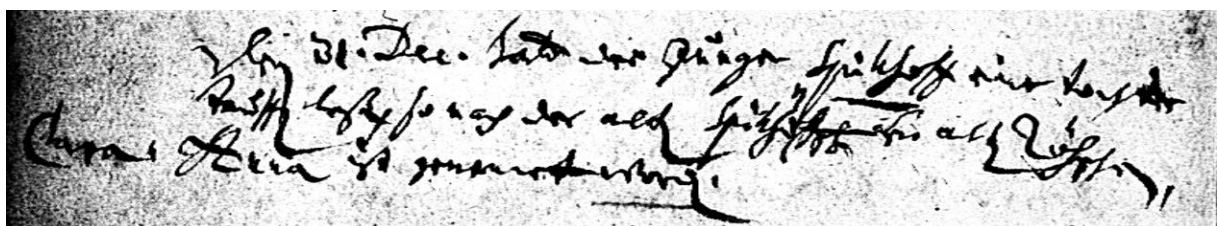


Alte evangelische Kirche zu Bönen; der Kirchturm wurde um das Jahr 1000 erbaut, das Kirchenschiff ist neuzeitlich, es ersetzte das baufällig gewordene frühgotische Bauwerk.

Die Spielhoff-Geschwister in dieser siebenten Generation vor mir hießen:

- Diederich Henrich Sp., getauft 04. September 1714, konfirmiert an Jacobi 1729 und gestorben 11. Dezember 1779 in Altenbögge-Bönen. Er scheint den Hof geerbt zu haben.
- Clara Anna Sp., getauft 31. Dezember 1716, konfirmiert Ostern, am 05. April 1733 und gestorben vermutlich am 03. Februar 1792 in Werve. Sie starb oder wurde bestattet sie am 06. Dezember 1792 auf dem Kirchhof zu Heeren.
- Johann Hermann Sp., durch Heirat genannt Büscher, getauft 04. Januar 1720, konfirmiert Ostern, am 10.04.1735, gestorben am 27. September, begraben am 29. September 1798 in Lünern. Er heiratete Anna Elisabeth Clothmann, Witwe Büscher aus Stockum im Kirchspiel Lünern, die der Fliericher Clothmanns-Familie entstammte. Nach deren Tod 1776 ehelichte Spielhoff die junge Anna Sophia Maria Wegmann. Diese hinterließ bei ihrem Tod 1791 drei minderjährige Söhne und ferner zwei ebenfalls minderjährige Töchter.
- Catharina Elsabein Sp., getauft 19. Mai 1723, konfirmiert Ostern, am 21. April 1737. Begraben wurde sie, „die junge Berlinghöfische“, die „...nur ungefähr 29 Jahr alt gewesen ist“, am 20. Mai 1752. Das in jungen Jahren mit ihrem Tode zuende gegangene Leben hatte mit ihrer Eheschließung 1745 einen sicherlich hoffnungsvollen Höhepunkt erreicht. Sie wurde die Frau von Johann Henrich Berlinghoff (1716 – 1791), der vermutlich ein Verwandter zweiten Grades war. Nach dem Tode Catharina Elsabeins heiratete Berlinghoff ein zweites Mal. Die Auserwählte war Maria Elisabeth Büscher aus Stockum. Gut möglich, daß der Schwager Spielhoff (s.o.) den Berlinghoff auf diese Partie aufmerksam gemacht hatte. Attraktiv war der Berlinghoff mit einem Ertrag von 140 Rtl. und 50 Stübern jährlich (s. „Kataster...“) ganz gewiß. Und Johann Henrich scheint der Erbe dieses landwirtschaftlichen Anwesens gewesen zu sein.

Nachdem mir im September 2015 über das Portal ARCHION der evangelischen Landeskirchen die Bönener Kirchenbücher digital lesbar zugänglich wurden, ergaben dessen Auswertung die vorstehenden und die folgenden Daten und Zusammenhänge, die ich in meine Familiendatenbank unter der Software Roots Magic einarbeite. Als interessant und weiterführend erwies sich die Praxis des damaligen Pfarrers, in den Taufurkunden für die Kinder auch die Namen derjenigen Personen aufzuzeichnen, deren Vornamen Vorlage für die Täuflingsnamen waren. So lesen wir bei Clara Anna Spielhoff im Kirchenbuch:



Kirchenbuch Bönen 1716; ARCHION-Bild 51 in „Taufen 1694 – 1764“
Abschrift:

„Den 31. Dec. hat der junge Spielhoff eine Tochter tauffen laßen so nach der alten Spielhöffschen (und der alten, KJK) Röheschen Clara Anna ist genannt worden“.

Hier ist der Vorname des Vaters nicht genannt. Die Namen der Mütter werden in der Regel überhaupt erst in jüngeren Urkunden erwähnt. Beider Namen und Daten waren später zu suchen (s.u.). Bedeutsam ist aber die die Erwähnung der (weltlichen) Namenspatroninnen des kleinen Mädchens.

Für den Fortgang der Suche war mit einiger Sicherheit anzunehmen, daß es sich bei der „alten Spielhöfchen“ um die Großmutter des Täuflings handelte. Und, um an dieser Stelle eine Vorschau in die neunte Generation zu tun, die Mutter des „jungen Spielhoff“ hieß tatsächlich Anna, genauer Anna Catharina Spielhoff. Danach war dann davon auszugehen, daß sich der zweite Vorname Clara auf eine verwandte Frau bezog, die eine verheiratete Rohe oder Röhe war. Auch hier ließ des Rätsels Lösung nicht lange auf sich warten: Es handelte sich um Clara Bülling, verheiratete Rohe, die am 05. November 1727 begraben wurde. Sie war eine Schwester des Großvaters und damit die Großtante des Täuflings. Großvater wie Großtante hießen mit ihrem „Geburtsnamen“ Bülling. Nähere Einzelheiten folgen weiter unten. Der Bauernhof Rohe in Altenböge wurde im „Kataster..“ übrigens Rohde geschrieben. Da die Güteraufnahmen des Katasters nach Gehör notiert wurden, sind Fehlschreibungen bei den Namen nicht nur möglich, sondern häufig vorgekommen (vgl. Willy Timm [Bearb.], Kataster der kontribualen Güter in der Grafschaft Mark von 1705, Veröffentlichungen der historischen Kommission für Westfalen XXX, Münster 1980, S. XI). Jedenfalls schreiben die Pfarrer durchgängig Rohe.

Ähnliches gilt auch für die Geschwister Clara Annas. So wurde der ältere Bruder Diederich Henrich im September 1714 nach den Vornamen des Großvaters und denen des Altenbögger Colons Wensmann Dirck (Kurzform von Diedrich) Henrich benannt. Ein Johann Berlinghoff wird anlässlich seiner Beerdigung 1756 als „alter Wensmann“ bezeichnet. Es ist davon auszugehen, daß er Leibzüchter, also Altenteiler auf dem genannten Bauernhof war. Colon Wensmann dürfte sein Sohn (oder Schwiegersohn) gewesen sein. Clara Annas jüngerer Bruder Johann Hermann erhielt 1720 seine Vornamen von „Sudhaus zu Rottum“ und vom „jungen Lichtermann“, seinem Onkel. Die jüngere Schwester Catharina Elsabein schließlich verdankte 1723 ihre Vornamen „der Berlinghöfchen“ und „Sudhaus' Tochter zu Rottumb“. Erstere dürfte eine Tante gewesen sein.

Diese Namenspatenschaften verraten viel Untersuchungswertes über die inner- und zwischenfamiliären Beziehungen, die Sympathie und die Zuneigung, die die Eltern der Täuflinge diesen Paten entgegenbrachten. Ich will mich künftig insbesondere noch mit der Familie Sudhaus aus Rottum intensiver beschäftigen. Neugierig macht mich die Frage, ob und gegebenenfalls welche Beziehung zwischen den Rottumer Sudhaus' und den beiden für unsere Familiengeschichte so bedeutsamen Sudhaus-Familien in Flierich („aufm Mundloh“ und in Bramey) besteht. Letztere, Küster in dem einen und Bauern in dem anderen Fall, stammen aus Herringen bzw. aus der Bauerschaft Heil, Kirchspiel Herringen, wie ich in einer gesonderten Monographie dargelegt habe.

Exkurs: Einige Geschichtliche Ereignisse zur Zeit der Geburt von Clara Anna

Hier will ich schlaglichtartig und ohne Anspruch auf Vollständigkeit nur Weniges hervorheben, und dies auch nur, soweit es die Grafschaft Mark betrifft:

- Im Jahre 1716 war die Grafschaft Mark seit nunmehr 50 Jahren Bestandteil des Herrschaftsbereiches der Markgrafen von Brandenburg, deren Herrscher auch Kurfürsten des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation waren. Eine emotionale gesamtstaatsorientierte Beziehung der Bewohner der weit auseinanderliegenden Landesteile ließ noch nahezu 200 Jahre auf sich warten.
- Preußischer Herrscher war seit 1713, dem Jahr der Eheschließung von Clara Annas Eltern, Friedrich Wilhelm I., der später so genannte „Soldatenkönig“.
- Als bedeutsam für die brandenburgische Bildungspolitik sollte sich die Einführung der allgemeinen Schulpflicht erweisen. Das folgende Bild zeigt die Einleitung des Textes der königlichen Ordre.
- Bereits Friedrich Wilhelms Vater, Friedrich I. König in Preußen, hatte 1704 den schon mehrfach erwähnten „Kataster“ auf den Weg bringen lassen, der für die

steuerliche Belastung der Bauern (nicht etwa des landbesitzenden Adels! Dieser war von Steuern befreit!!) von großer Bedeutung werden sollte. Eine handgeschriebene Abschrift befindet sich im Familienbesitz.

Die beiden letztgenannten obrigkeitlichen Maßnahmen hatten einen nicht zu unterschätzenden Einfluß auf die ländliche Bevölkerung der Grafschaft Mark im Allgemeinen aber auch besonders auf meine Vorfahren Clara Anna Spielhoff und Gottfried Caspar Clothmann. Zwar gab es auch auf dem Lande, in Heeren und Bönen, schon vor 1700 Elementarschulen. Doch dort wie allgemein in Brandenburg-Preußen beklagte man sich, „daß die Eltern, absonderlich auf dem Lande, in Schickung ihrer Kinder zur Schule sich sehr säumig erzeigen...“.

Das sollte sich in der Folge, wenn auch nicht sofort und in gewünschtem Umfange, sehr gründlich ändern. Es befähigte namentlich auch die Bauern, mit mehr Verständnis am politischen und gesellschaftlichen Geschehen teilzuhaben als dies in den vergangenen Jahrhunderten der Fall gewesen war. Wenn sie vielleicht auch im Schreiben unbeholfen blieben, so konnten sie nun doch Geschriebenes, z.B. Verträge, lesen. Wie der eigene Familienbesitz zeigt, notierten die Vorfahren nun Wichtiges, Betriebliches und Persönliches, in eigenen Kladden.

No. XCVII. Verordnung, daß die Eltern ihre Kinder zur Schule, und die Prediger die Catechisationes, halten sollen; vom 28. Sept. 1717.

Won Gottes Gnaden Friedrich Wilhelm, König in Preussen, Marggraf zu Brandenburg, des Heil. Römischen Reichs Erb-Cammerer und Chur-Fürst. etc.

Unsere etc. Wir vernehmen mißfällig und wird verschiedentlich von denen Inspectoren und Predigern bey Uns geklaget, daß die Eltern, absonderlich auf dem Lande, in Schickung ihrer Kinder zur Schule sich sehr säumig erzeigen, und dadurch die arme Jugend in groffe Unwissenheit, so wohl was das Lesen, Schreiben und rechnen betrifft, als auch in denen zu ihrem Hehl und Seeligkeit dienenden höchstnötigen Stücken aufwachsen lassen. Weßhalb Wir umb diesem höchst verderblichen Uebel auff ein mahl abzuhelfen in Gnaden resolviret, dieses Unser General Edict ergehen zu lassen, und darinn allergnädigst und ernstlich zu verordnen,

daß hinfünftig an denen Orten wo Schulen seyn, die Eltern bey nachdrücklicher Straffe gehalten seyn sollen Ihre Kinder gegen Zwey Dreyer Wochentliches Schuel Geld von einem jeden Kinde, im Winter täglich und im Sommer wann die Eltern die Kinder bey ihrer Wirthschafft benötigt seyn, zum wenigsten ein oder zweymahl die Woche, damit Sie dasjenige, was im Winter erlernt worden, nicht gänzlich vergessen mögen, in die Schuel zuschicken. Falls aber die Eltern das Vermögen nicht hätten; So wollen Wir daß solche Zwey Dreyer aus jeden Ortz Almosen bezahlt werden sollen. Dann wollen und befehlen Wir auch allergnädigst und ernstlich, daß hinführo die Prediger insonderheit auf dem Lande alle Sonntage Nachmittage die Catechesation mit ihren Gemeinden ohnfehlbar halten sollen; Wornach ihr

Euch

529

No. XCVI. - - XCVIII.

530

Euch gehorsamst zu achten, diesen Unsern allergnädigsten Willen und Befehl gehöriger Orten zu publiciren, darüber Nachdrücklich zu halten, auch fisco auffzugeben habt, ein wachsammes Auge zu haben und die Contravenienten zur Bestrafung anzuzeigen. Daran geschiehet Unser allergnädigster Wille, und Wir

seynd Euch mit Gnaden gewogen. Geben Berlin den 28. Sept. 1717.

Auff Sr. Königl. Majest. allergnädigsten Special-Befehl.

v. Dohnhoff. Jagen. v. Blaspiegel v. Plotzbo.

Königlich preußische Ordre, mit der die allgemeine Schulpflicht eingeführt werden sollte.

11
K
Herr David König in Frankfurt.

Lieber Herr Herr, Nachdem Wir eingesehen, daß
Unser Königlich in dem Lande durch die Inegalität der Steuern
dravt sehr mehr als durch die Contribution graviret worden,
und Unser geliebtes Land durch von Vorpaiden pro
vintzen über die redressierung der Matricul zum Schaden
aller Untertanen ausgefallen, daher Wir auf Landesherrn,
Unser Königl. Vorposten Unsern Gesandten König
last davon referiren lassen, und kein prompter und equi
tabler mittel aufzufinden gemacht, als daß alle und
jede Contributable Güter, reventen und einbringen, so
sich an Acker, Wälder, Weiden, Zehnten, Fischen,
Fischgründen und anderen prestationen, wie solches man
haben möge in Unserm Königlichem und Hochstiftlichen
Gebieten in allen Orten, Quartalen und Dorf
schaften durch gewisse Commissarios aufzunehmen, und
davon ein extract formiret werden, darin deutlich
ausfallen, was ein jeder Acker und alle dafelben Fische,
Fischgründe, ihren Contributablen gütern vor einbringen
haben, wann sie zu gelde gebracht werden;
Wobei Wir Königlichst resolviret, solches in Un
sern freyen Ländern also einwirken, und nach solcher
proportion auf das Jahr 1705. die Einführung dafu
r von einem jeden Ort getragen werden muß, nachfol
gend dergestalt einer unpartheijlich gleich Matricul
formiren, und alle prägravation abfallen zu lassen,
zu dem Ende auch solches in dem district, wo Ihr
die Freie und Hochstiftliche unterstelt, zu Com
mittiren, und daß Ihr dafur einen taxirten Formula
zu hanteln lassen, die das in expressen, einse
hen, und daß Ihr dafur einen einse
hen, und daß Ihr dafur einen einse

Apr 1870.

Formula Juramenti.

[illegible]

10

Malton's Prof. Ruff. - Malton's Prof. 27/6/12

[illegible]

„Friederich König in Preusen p.(etc., KJK)

Lieber Getreuer, Nachdem Wir angemerket, daß
Unser Königreich und Lande durch die Inegalität des Bey=
drags fast mehr alß durch die Contribution graviret werden,
auf Unsere getreue LandtStände Von Verschiedenen pro=
vintzien über die redressirung der Matricul zum oftern
Allerundertänigst angehalten, dahero Wir auß Landes Vätter=
licher Königl. Vorsorge Unß in Unseren Geheimen Kriegen=
Raht davon Referiren laßen, und kein prompter und acqui=
tablen mittel aufzufinden gewesen, alß daß alle und
Jede Contribuale Güter, revenuen und einkünfte, es
sey an Acker, Weide, Wiesen Landt, Zehenden, Holtzunge
Dinstgelder und anderen praestationen, wie sie nahmen
haben mögen in Unserm Königreich und Provintzien, und
zware in allen Ambtern, Gerichtern und Dorf=
fern durch gewiße Commißarios Außgenohmen und
darauß ein extract formiret wurde, darin deutlich
enthalten, waß ein Jeder Ambt und alle deßelben Einge=
seßene von ihren Contribualen gütern Vor einkünfte
haben, wan sie zu gelde gerechnet werden.

Als(o) haben Wir Allernädigst resolviret, solches in Un=
sern hiesigen Ländern also einrichten, und nach solcher
proportion auf das Jahr 1705. die eintheilung deßen
so von einen Jeden beygetragen werden muß Verferti=
gen dergestalt eine unparthaysche gleiche Matricul
formieren, und alle progravation abstellen zu laßen,
Zudem euer euch solches in dem districtu, wo Ihr
die freye und flach Landeraye untersucht, zu Com=
mittieren, Jedoch daß Ihr deßwegen beygehendes Formular
ahn statt formblichen Aydes unterschrieben, einsen=
den sollet; Befehlen euch dannenhero nicht allein
allernädigst und ernstlich, daß ihr in Euerem Euch
vorhin angewiesenen districtu solche Commission forde
Vollenziehen, Eueren pflichten zufolge darunter Ve(?)
und anstatt würcklicher außschwerung des Aydes bey=
gelegtes Formular forderlichst unterschrieben und
schie(?) einsenden sollet; Seind u. Geben Cleve in

Regierungs Rath den 24. Octb: 1704
Ahnstatt p.(etc, KJK)

die Zu untersuchung der flach Landerayen
Verordnete Commißarien in Cleve und
Marck

Formula Iuramenti.

*Ich zu ents Benender schwere Zu Gott, dem Allmächtigen
einen leiblichen aydt , daß ich in dieser wegen austehen=
der revenuen egalisirung und peraequation der Matricul
im Lande Verordneter Commißion an euch unter 24. (?)
Octob: deshalb ergangener Verordnung zufolge der
aufrichtig und nach meinem besten wißen und gewissen
keinen wer es sein möge, auf einigerley weise ver (?)
schonen oder beschweren, sondern die revenuen pflicht-
schuldigt untersuchen und solche alle treulich (nicht vollständig; KJK)
und herrichten werde, So wahr mir p. (etc., KJK)".*

Diesen Eid hatten für den nördlichen Teil der Grafschaft ein M. Schmitz und Carl Wennemar von Deutecom zu leisten. Letzterer war seit 1703 landesherrlicher Richter zu Unna und zuvor Rentmeister in Essen (nach Timm, a.a.O., S. IX).

Offenbar geht es in diesem Dekret um die Behandlung von Beschwerden von Landbesitzern in den westlichen Provinzen Preußens bezüglich der steuerlichen Belastung ihrer Ländereien. Sie fühlen sich weniger durch die Steuer selbst belastet („...Contribution graviret...“), als durch deren dem Einzelfall nicht Rechnung tragende Höhe („...inegalität des Beydrags...“). Aus diesem Grunde ist von verschiedenen Provinzen die Korrektur der Steuertabelle („...redressirung der Matricul“) erbeten worden. Da es aber keine schnell wirkenden und angemessenen Instrumente gebe („...kein prompter und acquitablen mittel aufzufinden gewesen“), sollen Kommissionen die Erträge (z.B. das Korngewicht) aus den unterschiedlichen Quellen wie Äckern („Saetland“), Weiden („Wiesche“) usw. bewerten und in Geld umrechnen („...wan sie zu gelde gerechnet werden“).

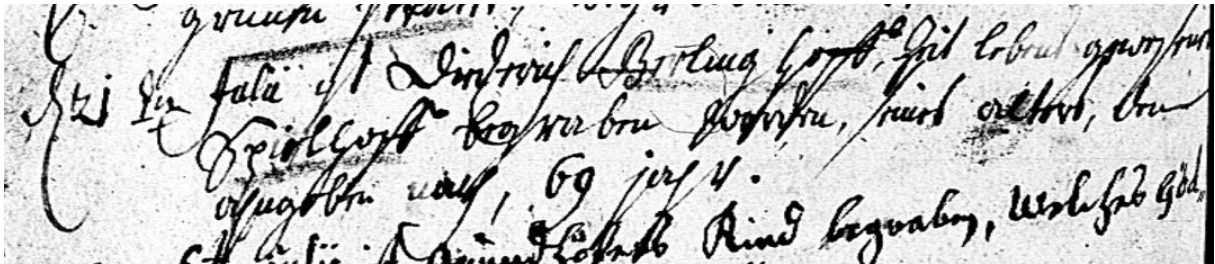
Das soll nach der Verordnung auf das Jahr 1705 bezogen geschehen. Die Mitglieder der Kommission hatten anstelle eines persönlichen Eides vor der Obrigkeit („anstatt würcklicher außschwerung des Aydes ...“) die beigelegte Eidesformel („Formula Iuramenti“) durch ihre Unterschrift anzuerkennen, also einen schriftlichen Amtseid abzulegen.

Dieses waren zwei Beispiele für wichtige gesellschaftliche und politische Themen, die unsere Vorfahren gegen Ende des 16. und während des 18. Jahrhunderts beschäftigten. Der Besuch der Elementarschulen befähigte sie besser als in der Vergangenheit zur aktiven Teilhabe. Das Eine griff in das Andere. Die Tatsache, daß in unserem Familienbesitz noch eine Abschrift von Teilen der Verfügung zum Kataster von 1705 vorhanden ist, zeigt, daß man sich nicht nur hörend wie die Voreltern, sondern nun auch lesend mit obrigkeitlichen Entscheidungen auseinandersetzte. - Doch nun zurück zu meinen Vorfahren.

Die achte Generation

Clara Anna Spielhoff gehört, wie dargelegt, der siebenten Generation vor der meinigen an. Als ihre Eltern ermittelte ich Anna Spielhoff und Diederich Berlinghoff. Anna war die Erbin des Bauerhofes. Sie dürfte, da sie nachweislich im Frühjahr 1702 konfirmiert wurde, 1687 oder 1688 geboren worden sein. Mit ihrer Heirat am 21. November 1713 übertrug sie nach westfälisch-bäuerlichem uralten Herkommen den Hofesnamen, ihren Geburtsnamen, auf ihren Ehemann Diederich, der sich seitdem Spielhoff nannte. Über ihn wissen wir insofern Genaueres, als seine Beerdigung am 21. Juli 1756 mit dem Zusatz beurkundet wurde, er sei mit 69 Jahren verstorben. Damit steht fest, daß Diederich 1687 zur Welt kam. Übrigens gehörte er demselben Konfirmationsjahrgang 1702 an wie seine spätere Ehefrau.

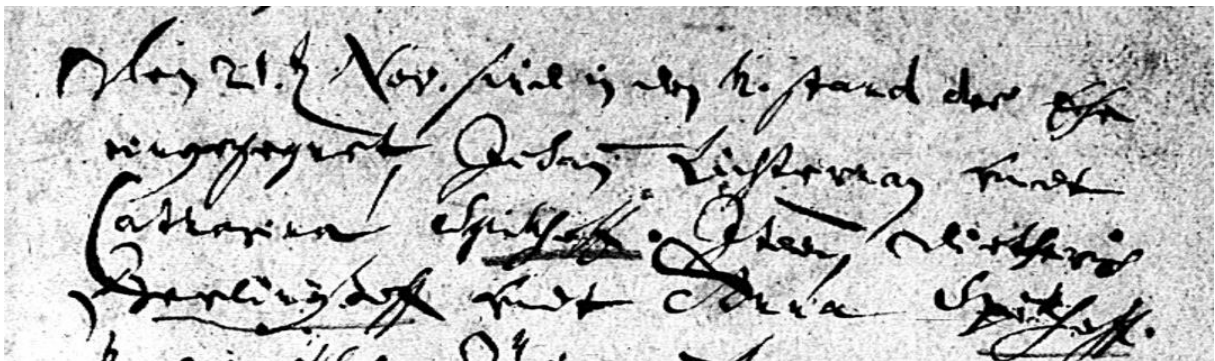
Diederichs Sterbeurkunde verrät aber nicht nur seinen Geburtsnamen und das Lebensalter im Zeitpunkt des Todes. Es weist ihn vielmehr auch aus als den Colon Spielhoff, auch wenn man – da als Berlinghoff geboren – das „zeitlebens“ natürlich nicht wortwörtlich nehmen darf. Es heißt dort:



Kirchenbuch Bönen 1756; ARCHION-Bild 226 in „Beerdigungen 1694 – 1764“
Abschrift:

„d. 21ten Julii ist Diederich Berlinghoff Zeit Lebens gewesener Spielhoff begraben worden, seines Alters den Angaben nach 69 Jahr“.

Auch die Hochzeit Annas und Diederichs sind gut dokumentiert. Dabei handelte es sich am 21. November 1713 um eine Doppelhochzeit im Hause Spielhoff (Über die grauenhafte Schrift des Pfarrers schweige ich lieber. Sie hat mir manche Schwierigkeit bereitet und erinnert stark an die meines mütterlichen Vorfahren und Pastors Martin Rost in Wippra zur gleichen Zeit.)



Kirchenbuch Bönen 1713; ARCHION-Bild 251 in „Trauungen 1694 – 1794“
Abschrift:

„den 21ten Nov. sind in den h. Stand der Ehe eingesegnet Johann Lichterman und Catharina Spielhoff. Item Dietherich Berlinghoff und Anna Spielhoff“.

Damit haben wir zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen können, erfuhren wir doch auch von der Existenz einer Schwester Annas. Insgesamt konnten wir folgende Geschwister Spielhoff in der achten Generation vor mir ausmachen:

- Görd Sp., geboren 1680/1681^{*)}, konfirmiert 1696, heiratete am 11. September 1710 Anna Catharina Düsing. Diese war offenbar deutlich älter als ihr Ehemann, 1671 geboren. Sie starb mit 79 Jahren im November 1750. Sie muß Erbin des Düsing-Hofes in Altenböge gewesen sein, denn Görd nannte sich so. Er starb am 04. März 1755 im Alter von „74 Jahr und etliche Monate“.

^{*)} die Taufurkunden in Bönen beginnen im Jahre 1694

- Catharina Sp., geboren etwa 1685*), konfirmiert 1699, gestorben als „die junge Lichtermansche“ im Alter von etwa 37 Jahren am 20. Mai 1722. Sie heiratete Johann Lichtermann am 21. November 1713 (s.o.). Ein gutes halbes Jahr nach Catharinas Tod heiratete Johann ein zweites Mal. Ehefrau wurde Gertraud Lippmann.
- Elsabein Sp., Geburt angenommen 1686/1687*), da zusammen mit Schwester Anna 1702 konfirmiert. Elsabein heiratete am 20. September 1709 Görd Berlinghoff, geboren um 1680, konfirmiert 1694. Ich vermute, daß Görd der Berlinghof-Erbe war, habe ihn jedoch bis heute in keinem Register aufgefunden. Görd war sicherlich der Bruder unseres Vorfahren Diederich, Ehemann Annas. Daneben sind nachweisbar Elsabein Berlinghoff, konfirmiert 1699 (geboren um 1685) und Johann Berlinghoff, der „alte Wensmann“, geboren 1677 und gestorben im Alter von 79 Jahren im April 1756. Er hatte mithin eine Wensmann-Tochter geheiratet und war damit Colon Wensmann geworden.
- Diederich Sp., konfirmiert im Jahre 1700
- Catrina Sp., konfirmiert im Jahre 1700

und

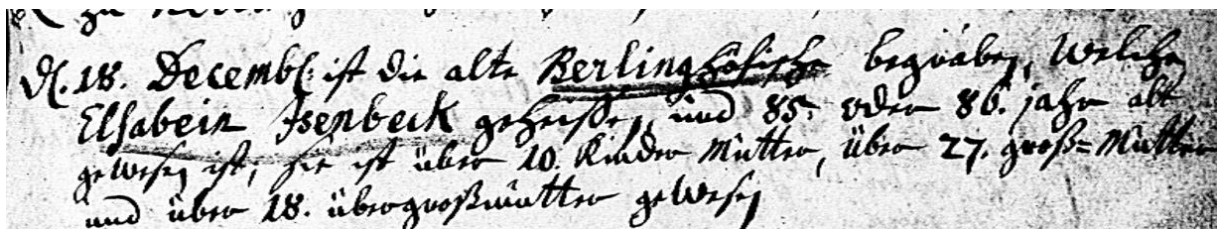
- Anna Spielhoff, unsere Vorfahrin, verheiratet mit Diederich Berlinghoff

Die neunte Generation

Dem Bönener Kirchenbuch sowie dem Kataster von 1705 haben sich noch einige interessante Informationen über die neunte Generation dreier Vorfahren-Familien entlocken lassen. Es sind dies die Berlinghoffs, die Büllings und die Spielhoffs. Die bäuerlichen Anwesen der Berlinghoffs und der Spielhoffs lagen in Altenböge und sind im Kataster von 1705 mit Ertragswerten von 140 Reichstalern und 50 Stübern bzw. 77 Reichstalern und 5 Stübern jährlich ausgewiesen. Der Hof Bülling war in Westerbönen belegen; sein Ertragswert wurde mit 58 Reichstalern und 36¼ Stübern angegeben.

Unser Ahnherr Diederich Berlinghoff hatte zu Eltern den „alten Berlinghoff“. Er starb am 30. April 1715. Er wurde schätzungsweise um 1650 geboren. Seine Ehefrau war Elsabein Isenbeck. Sie muß 1655/1656 geboren worden sein. Die Annahme, Elsabein sei eine Tochter vom Isenbeck-Hof zu Berge gewesen, ist nicht mehr als Spekulation. Ebenso gut konnte sie aus Herringen stammen; dort existierte auch ein Bauernhof dieses Namens. Leider läßt sich das aus den vorliegenden Kirchenbüchern nicht herausfinden, da die Hochzeit der beiden „alten Berlinghoffs“ vor Beginn der einschlägigen Aufzeichnungen um 1675 stattgefunden haben dürfte.

Anläßlich des Begräbnisses unserer Isenbeck-Ahnherrin hält das Kirchenbuch fest:



Kirchenbuch Bönen 1741; ARCHION-Bild 212 in „Beerdigungen 1694 – 1764“

Abschrift:

„d. 18. Decemb: ist die alte Berlinghöfische begraben, welche Elsabein Isenbeck geheissen, und 85 oder 86 Jahr alt gewesen; sie ist über 10 Kinder Mutter, über 27 Groß=Mutter und über 18 Übergroßmutter gewesen“.

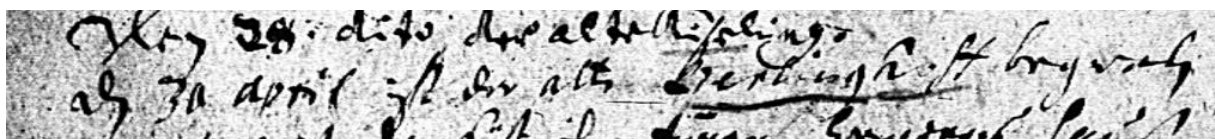
Der Pfarrer muß ebenso wie wir Heutigen von der Leistung unserer Stammutter beeindruckt gewesen sein, denn Eintragungen dieser Art kommen selten vor. Diese Notiz regt aber auch noch in einer anderen Hinsicht zum Nachdenken an: Daß die Mütter jener Zeit eine große Anzahl von Kindern zur Welt brachten, ist allgemein bekannt – zehn Kinder sind insoweit keine Besonderheit. Bekannt ist auch die hohe Kindersterblichkeit vergangener Tage. Nun wissen wir zwar nicht, wieviele der zehn Kinder Elsabeins das Erwachsenenalter erreichten, es werden sicherlich nicht alle gewesen sein. Wir sind nach Auswertung des Kirchenbuches einigermaßen sicher, sechs der Kinder zu kennen, die das Alter eines Jugendlichen erreicht haben, obwohl Taufurkunden nicht vorliegen:

- Johann Berlinghoff, gt. Wensmann, geboren 1677 (s.o.)
- Görd Berlinghoff, konfirmiert 1694, geboren um 1680 (s.o.)
- Elsabein Berlinghoff, konfirmiert 1699, geboren etwa 1685
- Diederich Berlinghoff, konfirmiert 1702, geboren 1687 (s.o.), unser Vorfahre
- Ludolph Berlinghoff, konfirmiert 1705
- Anna Sibilla Berlinghoff, konfirmiert 02. Oktober 1707, heiratete 1710 Ernst Wesselmann genannt Middendorp (Middendorf).

Unterstellt man, daß von diesen Kindern vier das Heiratsalter erreichten, dann könnte folgendes gelten: Auf die erwachsen gewordenen Kinder kommen dann je wieder sechs bzw. sieben Kinder, die Enkel Elsabeins und Diederichs. Die Kinder des Ehepaares waren im Zeitpunkt des Todes der Mutter Elsabein 54 bis 64 Jahre alt. Unterstellt man, die 18 Urenkel seien 1741 noch am Leben gewesen, so hätte jeder der oben genannten Abkömmlinge seinerseits wieder vier oder fünf Kinder in das Erwachsenenalter entlassen, die im Zeitpunkt des Todes der Urgroßmutter zwischen 29 und 39 Jahren alt waren.

Ich habe den Eindruck gewonnen, daß der Pfarrer in seiner wertenden Bemerkung in ganz eigener Hinsicht so etwas wie Hochachtung ausgedrückt hat. Er scheint über die große Schar der lebenden Nachkommenschaft beeindruckt gewesen zu sein, die sich am offenen Grabe Elsabein Isenbecks versammelt hatte. Man sieht ihn mit ein wenig Phantasie vor dem eigenen geistigen Auge beim Niederschreiben und dem „Durchgehen“ der Berlinghoffschen Trauergäste. Dieses noch frische Bild vor Augen, hat der Ortspfarrer offenbar seine Eintragung gemacht.

Elsabein blieb nach dem Tode ihres Ehemannes, dessen Namen und Geburtsdatum wir nicht kennen, sechsundzwanzig lange Jahre Witwe. Der „alte Berlinghoff“ wurde am 30. April 1715 zu Grabe getragen:



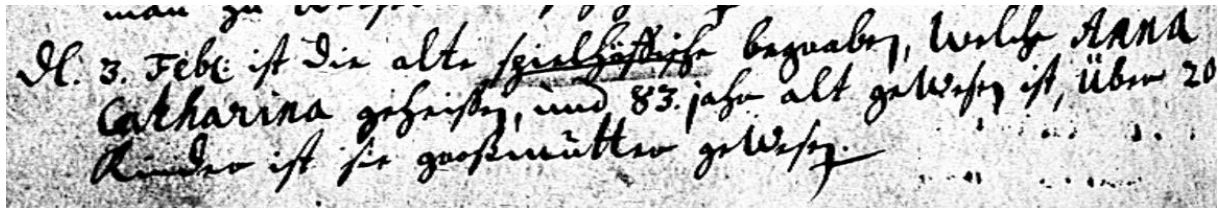
Kirchenbuch Bönen 1715; ARCHION-Bild 182 in „Beerdigungen 1694 – 1764“

Abschrift:

„den 30 April ist der alte Berlinghoff begraben“.

Die Bezeichnung „der alte Berlinghoff“ weist ihn eindeutig als den Colon, den Altbauern, aus, während Sohn Görd den Hof mit seiner Hochzeit 1711 übernommen haben dürfte und die beiden alten Berlinghoffs sich damit auf das Altenteil zurückziehen konnten. Gewiß aber werden Vater und Sohn das Gespräch mit den Katasterkommissaren 1704/1705 gemeinsam geführt haben, welches dann zur Ertragswertermittlung und -feststellung führte.

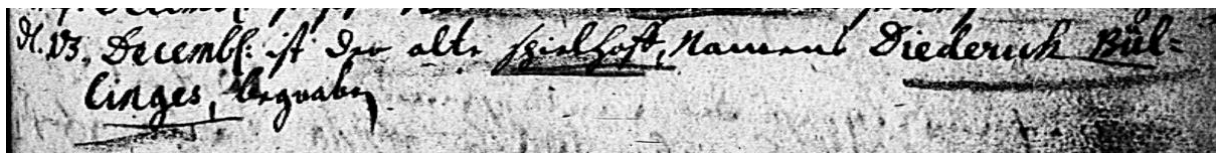
Unsere älteste Spielhoff-Vorfahrin, deren Daten urkundlich belegt sind, war in der neunten Generation vor mir Anna Catharina Spielhoff, offenbar die Erbin des Bauernhofes. Sie übertrug ihren Namen auf den Diederich Bülling, ihren Ehemann. Das Heiratsdatum kennen wir nicht; es dürfte zwischen 1670 und 1675 gelegen haben. Zu dieser Schlußfolgerung berechtigt uns die Auswertung der Sterbeurkunde unserer Vorfahrin (die Beerdigung fand am 03. Februar 1729 in Bönen statt), in der wir lesen:



Kirchenbuch Bönen 1729; ARCHION-Bild 198 in „Beerdigungen 1694 – 1764“
Abschrift:

„d. 3. Febr: ist die alte Spielhöfische begraben, welche Anna Catharina geheissen, und 83 Jahr alt gewesen ist, über 20 Kinder ist sie Großmutter gewesen“.

Anna Catharina wurde danach im Jahre 1646 geboren. Ein Geburtsname im Sinne eines Mädchennamens wird nicht genannt, woraus ich den bereits genannten Schluß ziehe, daß sie den Hof von ihrem Vater geerbt hat. Nur der Vollständigkeit halber erwähne ich, daß Anna Catharina theoretisch vor der Eheschließung mit Diederich Bülling auch bereits einmal hätte verheiratet gewesen sein können und zwar mit einem (unbekannten) Spielhoff. Ihr Geburtsdatum und das ihrer Kinder lassen eine solche Möglichkeit immerhin zu, wenn ich sie auch nicht für sehr wahrscheinlich halte. Auch diese unsere Ahnherrin hat neben ihrer lebenslangen harten Arbeit in Haushalt und Landwirtschaft eine höchst beachtliche Leistung als Mutter uns namentlich bekannter sechs Kinder (8. Generation) und zwanzigfache Großmutter erbracht. Sie fordert mir große Achtung ab. Ihr Ehemann war Diederich Bülling. Er ist ein gutes Jahr vor seiner Ehefrau gestorben. Seine Beerdigung fand am 13. Dezember 1727 auf dem Kirchhof bei der Bönener Kirche statt. Das Kirchenbuch berichtet uns:



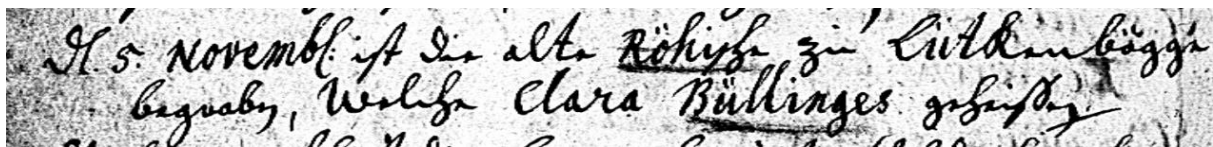
Kirchenbuch Bönen 1727; ARCHION-Bild 194 in „Beerdigungen 1694 – 1764“
Abschrift:

„d. 13. Decemb: ist der alte Spielhoff, namens Diederich Büllinges, begraben“.

Unseres Ahnherrn Diederich Büllings Schwester und Bruder sind urkundlich belegt:

- Clara (I.) Bülling und ihr Ehemann Hermann Platte, genannt Rohe

Wie oben schon erwähnt, wurde seine Schwester Clara, eine verheiratete Rohe oder Rohde, am 05. November 1728 in Bönen begraben. Der Bauernhof Rohde, in Altenbögge (oder Lütgenbögge) gelegen, wird im „Kataster“ mit einem jährlichen Ertragswert von 65 Reichstalern und 40 Stübern veranschlagt. Auszug aus dem Bönener Kirchenbuch des Jahres 1728:

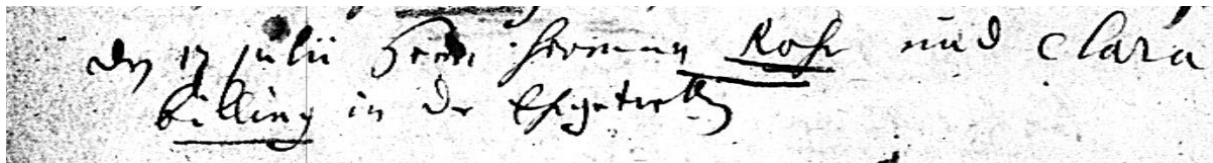


Kirchenbuch Bönen 1728; ARCHION-Bild 197 in „Beerdigungen 1694 – 1764“

Abschrift:

d. 5. Novemb: ist die alte Röhische zu Lütkenböggē begraben, welche Clara Büllinges geheißē“.

Zwei Monate darauf wurde Claras Ehemann begraben. Er wurde 1643 geboren und wurde 86 Jahre alt. Nach der Sterbeurkunde war er dreimal verheiratet, so daß Clara Bülling seine dritte Frau gewesen sein muß. Sie hatten 1698 geheiratet:

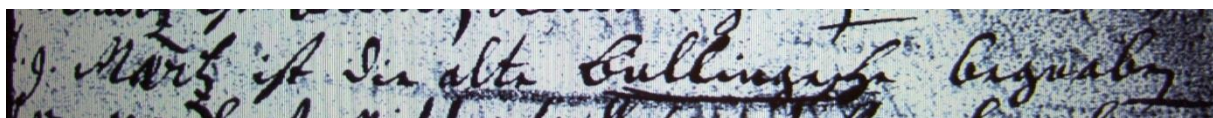


Kirchenbuch Bönen 1698; ARCHION-Bild 245 in „Trauungen 1694 – 1794“

Abschrift:

„den 17 Julii sind Herman Rohe und Clara Billing in die Ehe getreten“.

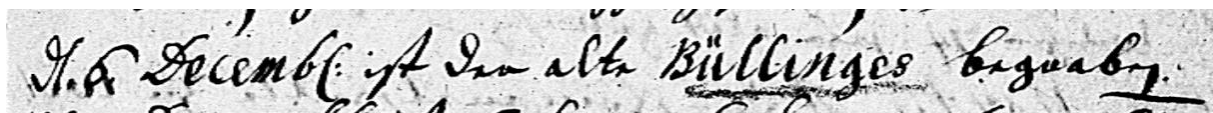
- „alter Bülling“ war die Bezeichnung der Kirchenbücher für den Bruder unseres Ahnherrn Diederich. Dieser Bruder hatte wohl den Stammhof übernommen, denn er wird in seiner Sterbeurkunde „der alte Büllinges“ genannt. Seinen Vornamen kennen wir bedauerlicherweise ebenso wenig wie den der „alten Bullingschen“. Sie starb im März 1725, er im Dezember des Folgejahres. Am Ende dieses Jahres vermerkt der Pfarrer im Kirchenbuch: „Die Ursache warumb in diesem Jahr mehr gestorben sindt alß in den vorigen Jahren, ist diese, weil die Krankheit der Rothen Ruhr starck grassiret hatt“.



Kirchenbuch Bönen 1725; ARCHION-Bild 188 in „Beerdigungen 1694 – 1764“

Abschrift:

„d. 9. Maertz ist die alte Bullingesche (Bülling, KJK) begraben“.



Kirchenbuch Bönen 1726; ARCHION-Bild 193 in „Beerdigungen 1694 – 1764“

Abschrift:

„den 6. Decemb: ist der alte Büllinges begraben“.

Für dieses Ehepaar sind einige Kinder anzunehmen, die ich an dieser Stelle erwähne, obwohl sie selbstverständlich der achten Generation zuzurechnen sind; sie sind jedoch Anverwandte in einer Nebenlinie.

- Catharina Bülling, heiratete im November 1695 einen Mann mit dem ungewöhnlichen Namen Bonaventura, dem seine Eltern wohl ein „gutes Geschick“ wünschen wollten. Trotz dieses vom Ursprung italienischen Namens war er wahrscheinlich Sohn westfälischer Bauern aus der Familie Wiese, die in Westerbönen einen gleichnamigen Bauernhof bewirtschafteten. Bei Catharina bin ich mir allerdings nicht sicher, ob sie wirklich ein Kind der alten Bullings war oder nicht eine weitere Schwester unseres Ahnherrn Diederich und seiner Geschwister „alter Bülling“ und Clara Bülling.
- Clara (II.) Bülling heiratete im Januar 1722 Hermann Schlockermann aus Flierich.
- Johann Bülling, konfirmiert 1702
- Hermann Bülling, konfirmiert 1705
- Sibilla Bülling, konfirmiert 1705, heiratete 1714 Hermann Rohr, möglicherweise ihr Vetter. Jedenfalls starb dieser Ehemann im Mai 1719. Im Oktober 1722 heiratete Sibilla Bülling in zweiter Ehe den Caspar Schuggenicht.

Damit endet die Darstellung meiner Forschungsergebnisse für die Vorfahren Clara Anna Spielhoffs, die 1756 den Werver Bauern Gottfried Caspar Clothmann ehelichte. Einige Bemerkungen über die Zeit ihrer Ehe sollen diesen Aufsatz abrunden.

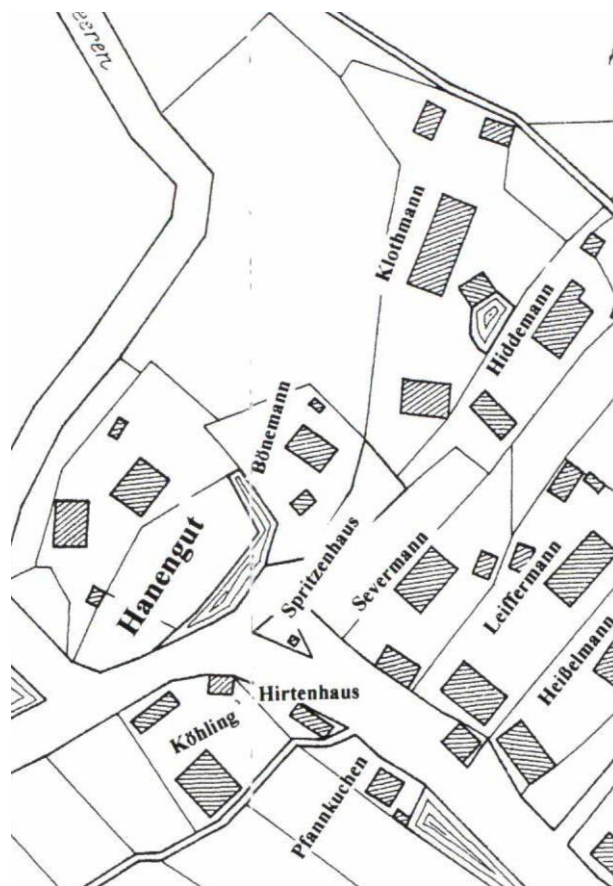
Meine Vorfahren Clara Anna Spielhoff und Gottfried Caspar Clothmann

Clara Anna Spielhoff wird wie alle Bauerntöchter zu jener Zeit aufgewachsen sein. Kinder wurden bereits im Alter von zehn Jahren zur Unterstützung der Eltern und des Gesindes zu den verschiedenen Arbeiten der Landwirtschaft herangezogen. Mädchen übernahmen die Aufgaben, für die auch „gemietete“ Kindermägde eingesetzt wurden. Relativ spät, im Alter von 16 Jahren, wurde unsere Vorfahrin in Bönen konfirmiert und „zum hl. Abendmahl zugelassen“. Ihr protestantisches Bekenntnis war das des calvinistisch-reformierten Glaubens wie er auch in anderen Gemeinden der Grafschaft Mark – wie in Heeren – nach einer relativ kurzen lutherischen Periode eingeführt worden war. Erst Anfang des 19. Jahrhunderts, anlässlich des 500-jährigen Reformationsjubiläums, setzte der damalige preußische König die Vereinigung beider Bekenntnisse in der Unierten Kirche durch. Damit verloren in der Folge die theologischen Unterschiedlichkeiten in der pastoralen Praxis zusehends an Bedeutung.

Wann und wo sich die künftigen Brautleute kennengelernt hatten und welchen „heiratspolitischen“ Einfluß die beteiligten Familien dabei ausübten, ist unklar. Beliebt bei jungen Leuten war damals der Besuch des Jahrmarkts in der nächstgrößeren Stadt wie Hamm oder z.B. der Katharinen-Kirmes in Unna. Daß die Familienmitglieder einander kannten, darf bei der Nähe der Dörfer Werve und Bönen als sicher angenommen werden. Wie dem auch sei: Die beabsichtigte eheliche Verbindung Clara Annas mit Gottfried Caspar wurde in Bönen an drei Sonntagen hintereinander vom Pfarrer in seinen Abkündigungen nach der Predigt „proklamiert“ und am 09. Oktober des Jahres 1736, einem Dienstag, in der Heerener Pfarrkirche vollzogen. Unsere Vorfahrin hatte – mindestens materiell gesehen – eine gute Wahl getroffen: Immerhin gehörte der Clothmanns-Hof in Werve zu den größten und ertragreichsten im Kirchspiel, war er doch mit einem jährlichen Ertragswert von 130 Reichstalern und 30 Stübern, zusammen 130½ Reichstalern veranschlagt. Wirtschaftlich stärker war nur Schulze Pröbsting in Ostheeren mit gut 172 Reichstalern. Im Vergleich dazu seien zwei Bezugsgrößen genannt, die Vollmar*) für das Jahr 1724 nennt: So betrug das Jahresgehalt eines Amtmanns etwa 160 Reichstaler, der Jahreslohn eines Großknechts etwa 12 Reichstaler bei freier Wohnung, Verpflegung und Kleidung.

*) H. Vollmar, Häuser und Höfe im alten Haan; Artikelserie 1978f.

Die damaligen Clothmanns, die entsprechend der agnatischen Namensfolge Schürmann hießen, jedoch nach dem bewirtschafteten Hof Clothmann genannt wurden, bewirtschafteten den Hof in der spezifisch westfälischen Erbpacht^{*)}. Rechtlicher Grundeigentümer war die Familie von Plettenberg, die „Haus Werve“, den mittelalterlichen Herrenhof, mit allem Zubehör und mithin auch den Clothmanns-Hof erworben hatte. Dem Pachtbauern stand das dingliche Nutzungsrecht am gepachteten Hof, das Eigentum an den erzeugten Produkten („dominium utile“) und gegebenenfalls auch am Grundbesitz in seinem unmittelbaren Eigentum zu. Zwar war der märkische Bauer nicht leibeigen wie beispielsweise der ostpreußische. Er war ein eigenständiges „Rechtssubjekt“ und konnte beispielsweise seinen Grundherrschaften vor landesherrlichen Gerichten verklagen. Dennoch standen dem Grundherrschaft mit der Eheschließung seiner Grundholden bestimmte Rechte zu: so mußte er seine Zustimmung zur Hochzeit erteilen, die er – allgemein gesprochen – letztlich nicht verhindern konnte. Er hatte jedoch ein berechtigtes Interesse daran, daß mit der Auswahl einer tatkräftigen, gesunden Bäuerin der ihm zufallende Pacht-Ertrag des Hofes auch in der neuen Generation gewährleistet blieb. Also hatten Gottfried Caspar und Clara Anna den Grundherrschaft aufzusuchen, das „Aufahrtsgeld“ mit ihm festzulegen und ggf. den Pachtvertrag zu verlängern. In diesem Zusammenhang plane ich, das v. Plettenbergsche Hausarchiv einzusehen, das im Landesarchiv in Münster auf Mikrofilm gespeichert vorliegt. Möglicherweise sind entsprechende Pachtverträge mit Originalunterschriften erhalten.



Werve, gezeichnet nach der Katasterurkarte von 1827 (Auszug), Quelle: K.-H. Stoltefuß Heeren-Werve Die Geschichte eines Hellweg-Kirchspiels, Kamen-Heeren 2000. Oben im Bild der Clothmann-Hof mit Scheune und Nebengebäuden.

^{*)} Karl-Jürgen Klothmann: Aufsatz „Gedanken zur Besitzstruktur, zu Abgaben und zur Erbfolge auf den Bauernhöfen Clothmann (Klothmann) in Werve und Helmig/ Bürger/ Klothmann in Ostheeren“, Hamburg, Mai 2015)

Gottfried Caspar war das siebente der acht Kinder seiner Eltern. Das Schicksal seiner Geschwister wird noch weiter zu erforschen sein. Die Schwester Catharina Elisabeth jedenfalls wurde im Kirchenbuch Heeren 1727 „aktenkundig“, da sie sich mit dem Informator auf Haus Heeren, Johannes van de Werdt, „fleischlich“(!!!) einließ und daraufhin ihre Verlobung mit dem örtlichen Schulmeister lösen mußte. Das veranlasste den damaligen Pfarrer Johann Achenbach seiner tiefen Mißbilligung durch ein entsprechendes „Nota bene“ im Kirchenbuch Ausdruck zu verleihen. Vermutlich werden die beiden Delinquenten auch vor der Gemeinde – oh, Gott, wie peinlich! – „abgekanzelt“ worden sein.

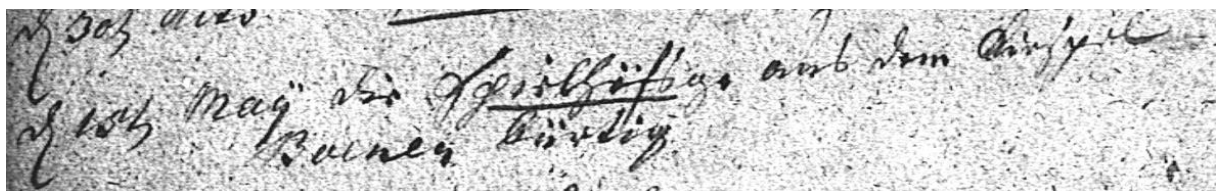
Gottfried Caspar muß in zeitlichem Zusammenhang mit seiner Eheschließung 1736 den Clothmanns-Hof übernommen haben. Dafür spricht, daß auf dem Torbalken der in den dreißiger Jahren des 18. Jahrhunderts erbauten und 1927 abgetragenen Scheune (s. Bild auf S. 1) er und seine Ehefrau Clara Anna als Bauherren vermerkt sind und nicht etwa seine Mutter Anna Ursula Hörde und ihr zweiter Ehemann Johann Diedrich Fischer, durch Heirat genannt Clothmann. Beide lebten noch bis in die Jahre 1740 bzw. 1743. Es spricht viel dafür, daß Mutter Anna Ursula und ihr 1717 verstorbener erster Ehemann gemeinsam beschlossen hatten, daß Gottfried Caspar den Hof eines Tages übernehmen würde.

Allerdings irritiert die Mitteilung des Ehepaares Lehnert. Sie teilten zum Baudatum folgenden Teil der Inschrift des Torbalkens mit:

*„d. May 1733 Godtfriedt Caspar Clothmann
Clara – Anna Spielhof“*

Da unsere Vorfahren (erst) am 09. Oktober 1736 heirateten, muß es sich bei dem Datum May 1733 um einen Fehler handeln. Die Vorfahren werden vor ihrer Hochzeit und Hofesübernahme auf keinen Fall die Bauherren gewesen sein. Ich vermute, daß die vierte Ziffer in „1733“ derart verwittert ist, daß man ein – wahrscheinliches – 1738 oder 1739 tatsächlich wie 1733 lesen kann. Wie dem auch sei, ich bin dem Ehepaar Lehnert außerordentlich dankbar für die Überlassung von Photographie und Text. Dieser stammt aus Sirach Kapitel 11, Verse 14 -16.: "Es kommt alles von Gott: Glück und Unglück, Leben und Tod, Armut und Reichtum. Den Frommen gibt Gott Güter, die da bleiben; und was er beschert, das gedeiht immerdar."

Anna Spielhoff verbrachte ihre letzten Lebensmonate bei Tochter Clara Anna und deren Ehemann auf dem Clothmanns-Hof in Werve. Ihr Ehemann war, wie schon erwähnt, im Juli 1756 im Alter von 69 Jahren gestorben. Nun zog es Anna zu ihrer einzig noch lebenden Tochter Clara Anna, bei der sich die alte Frau wahrscheinlich wohler fühlte denn als Altenteilerin im Haushalt der Schwiegertochter. Anna Spielhoff starb in Werve und wurde, wahrscheinlich am dritten Tag nach ihrem Tod, am 15.05.1757 in Heeren zu Grabe getragen.

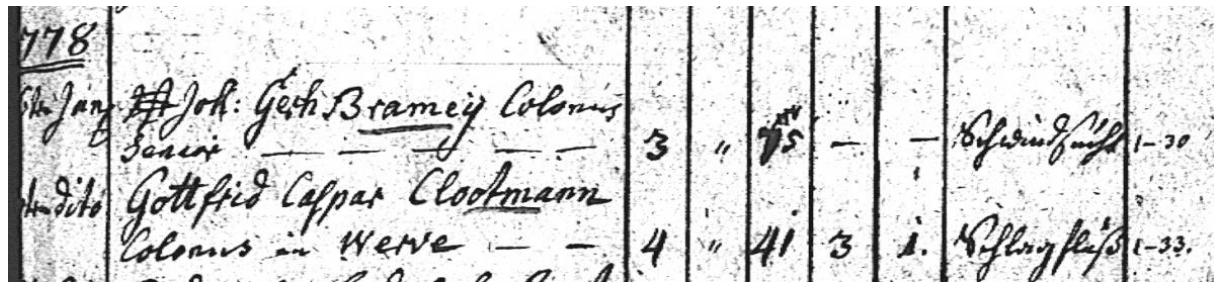


Kirchenbuch Heeren 1757; ARCHION-Bild 17 in „Beerdigungen 1717 – 1819“

Abschrift:

„d. 15ten May die Spielhöfige aus dem Kirspel Boenen bürtig“.

Zu berichten ist noch, daß Gottfried Caspar Clothmann am 10.01.1778 auf dem Heerener Kirchhof beerdigt wurde.

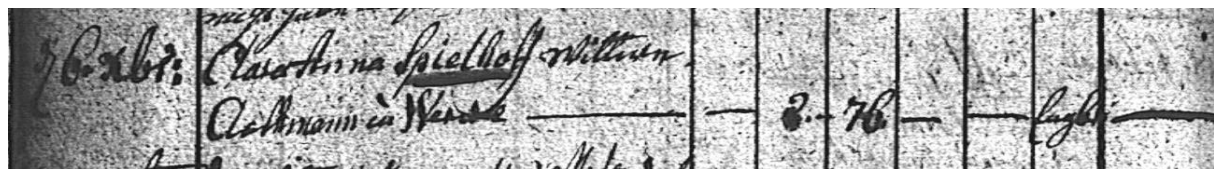


Kirchenbuch Heeren; ARCHION-Bild 26 in „Beerdigungen 1717 – 1829“

Abschrift:

1778...10ten dito (Januar, KJK) Gottfried Caspar Clootmann Colonus in Werve,..., Alter: 41 Jahr 3 Monate 1 Tag; Todesursache: Schlagfluß“.

Clara Anna Spielhoff, verheiratete Clothmann, schloß Anfang Dezember 1792 ihre Augen und wurde am 06. des Monats auf dem Heerener Kirchhof bestattet. Sie starb an „Engbrüstigkeit“.



Kirchenbuch Heeren 1792; ARCHION-Bild 39 in „Beerdigungen 1717 – 1819“

Abschrift:

„den 6 Xbr: (Xbris, Dezember, KJK) Clara Anna Spiehoff Wittwe Clothmann in Werve;..76 Jahre; Todesursache: Engbrüstigkeit“.

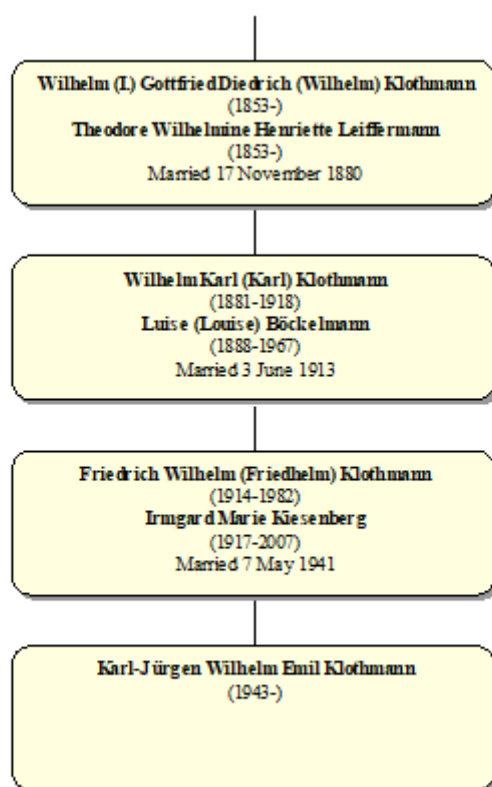
Von diesen Vorfahren führt die genealogische Linie bis in die heutige Zeit:

- 7. Generation: Gottfried Caspar Schürmann genannt Cothmann und Clara Anna Spielhoff
- 6. Generation: Johann Henrich Christoph Wiemann, genannt Clothmann und Charlotta Catharina Schürmann, genannt Clothmann
- 5. Generation: Johann Heinrich Friedrich Clothmann und Johanna Maria Sophia Henriette Haumann
- 4. Generation: Heinrich Friedrich Wilhelm Klothmann und Wilhelmine Henriette Johanna Caroline Bürger, genannt Helmig
- 3. Generation: Wilhelm (I.) Gottfried Diedrich Klothmann und Theodore Wilhelmine Henriette Leifferrmann
- 2. Generation: Wilhelm Karl Klothmann und Luise Böckelmann
- 1. Generation: Friedrich Wilhelm (Friedhelm) Klothmann und Irmgard Marie Kiesenberg
- Basisgeneration: Karl-Jürgen Wilhelm Emil, Wilfried Herbert Wolfgang und Barbara-Luise, verh. Eggers, Klothmann

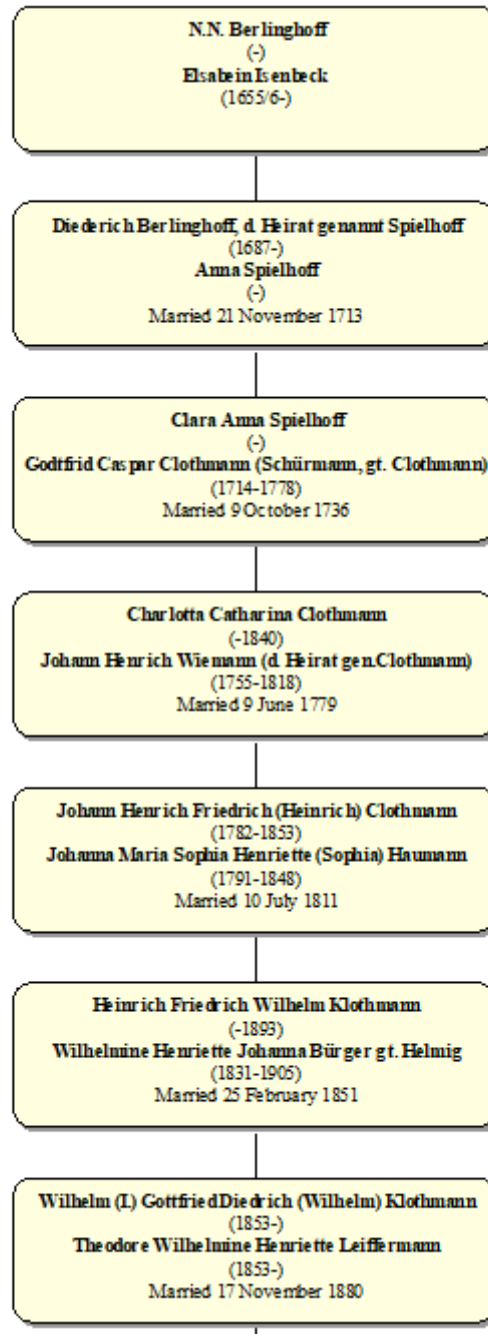
Hamburg, 11. Dezember 2015
revidiert 31.Oktober 2017

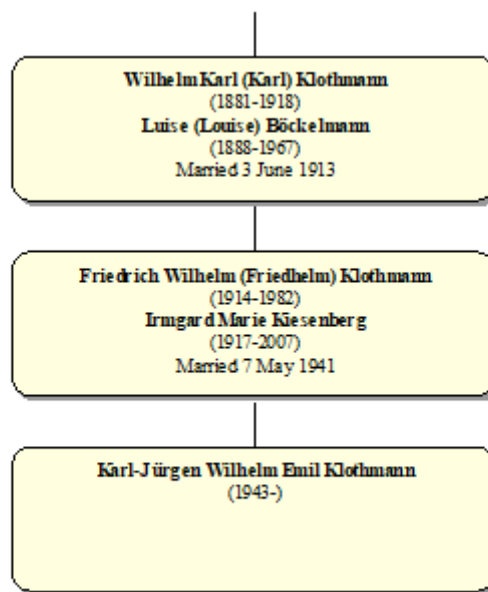
Anlage 1: Die genealogische Beziehung der Familie Bülling/Spielhoff aus Bönen zur Familie Klothmann. Vater (N.N.) Bülling, nach meiner Schätzung geboren um 1610, ist mein Vorfahre in 10. Generation vor meiner.





Anlage 2: Die genealogische Beziehung der Familie Berlinghoff/Spielhoff aus Bönen zur Familie Klothmann. Der „Alte Berlinghoff“, geboren um 1650 gestorben im April 1717, war verheiratet mit Elsabein Isenbeck. Beide sind meine Vorfahren in 9. Generation vor meiner. Elsabein wurde 1655 oder 1656 geboren.





Im Kirchenbuch Bönen 1741; ARCHION-Bild 212 in „Beerdigungen 1694 – 1764“
Abschrift heißt es zu unserer Ahnin Elsabein Berlinghoff:

***„d. 18. Decemb: ist die alte Berlinghöfische begraben, welche Elsabein Isenbeck
geheißen, und 85 oder 86 Jahr alt gewesen; sie ist über 10 Kinder Mutter, über 27
Groß=Mutter und über 18 Übergroßmutter gewesen“.***

Anlage 3: Verwandtschaft und Nachfahren meiner Ahnfrau Anna Catharina Spielhoff

(Forschungsstand: November 2017)

9. Generation

Diederich (I.) Bülling, gt. Spielhoff
~ um 1640, □ 13.12.1727, Bönen
Colonus zu Lütgenbögge (Altenbögge)

∞ **Anna Catharina Spielhoff**
* 1646, □ 03.02.1729 (83 Jahre)
20 Enkel lt. Sterbeurkunde

8. Generation

Görd
gt. Düsing
* 1680/1681
konf. 1696
† 04.03.1755
∞ 11.09. 1710 (79+ J.)
Anna Catharina Düsing
* 1671
□ 06.11.1750
(79 Jahre)

Catharina
ca. 1685
konf. 1699
□ 20.05.1722
„junge Lichtermann“
∞ 21.11.1713
Johann Lichtermann
konf. 1705
2. ∞
Gertraud Lippmann

Elsabein
„alte Berlinghöfische“
* um 1687
□ 24.02.1752
∞ 20.10.1711
Görd Berlinghoff
* ca. 1680
konf. 1794
†

Anna
Hofeserbin
* um 1688
konf. 1702
□ 15.05.1757, Heeren
∞ 21.11.1713
Diederich Berlinghoff
gt. Spielhoff
* um 1687
konf. 1702
□ 21.07.1756 (69 Jahre)

Diederich (II.)
* 1686 (?)
konf. 1700

Catrina
* 1686 (?)
konf. 1700

7. Generation

Diederich Henrich
Hofeserbe
~ 04.09.1714
konf. Jacobi 1729
□ 11.12.1779 (65 J. 3 Mon.)
Maria Elisabeth Eckey
~ 03.04.1732
konf. Jacobi 1731

Clara Anna
~ 31.12.1716
konf. Ostern 1733
† oder □ 06.12.1792
in Werve bzw. Heeren
∞ 09.10.1736, Heeren
Gottfried Caspar Clothmann
~ 12.04.1714, Heeren
† 10.01.1778, Werve

Johann Hermann
d. Heirat gt. **Büscher**
~ 04.01.1720
konf. Ostern 1735
† 27.09.1798, Stockum
□ 29.09.1798, Lünern
1. ∞ 31.01.1743, Lünern
Catharina Elisabeth Clothmann (Flierich)
Witwe **Büscher**
* 25.07.1700, Flierich
† 07.02.1776, Stockum
□ 10.02.1776, Lünern
2. ∞ 24.07.1776, Lünern
Anna Sophia Maria Wegmann
* 31.10.1756, Lünern
† 25.10.1791 (35 Jahre), Lünern

Catharina Elsabein
~ 19.05.1723
konf. 21.04.1737
□ 20.05.1752 (29 Jahre)
∞ 20.07.1745
Johann Henrich Berlinghoff
~ 25.02.1716
□ 12.06.1791
dessen 2. ∞
16.11.1752
Maria Elisabeth Büscher
* 21.11.1732
† 23.06.1806, Stockum

7. Generation (Spielhoff/Clothmann)

